Happy Ending?!

Tibbs (Tony x Gibbs)

Von MaryReilly

Kapitel 4: Kapitel 4

A/N
Danke für die kommis ^^ weiter gehts :)

Kapitel 4

McGee stieg vorne in die Limousine und die anderen beiden stiegen hinten ein. Jethro blickte Tony an und zog ihn in seine Arme. Das waren die letzten Stunden, die sie als Leroy Jethro Gibbs und Anthony DiNozzo erlebten. Bald würden sie Donald Stafford ein millionenschwerer Playboy und sein schwuler Bodyguard -Schrägstrich- rechte Hand Fabrizio Crezenzo sein.

Die Fahrt über sprachen sie kein Wort, küssten sich hin und wieder. Tony hatte sich an Gibbs gekuschelt und die Augen geschlossen. Sie fuhren knappe 3 Stunden. Sie hätten auch fliegen können, aber Tony hatte sich dieses Mal durchgesetzt. Er wollte einmal in einer Luxuslimousine fahren. Da Jen froh war, dass die beiden den Auftrag übernommen hatten, hatte sie zugestimmt.

„Egal was passiert Jeth, ich liebe dich.“, murmelte Tony nach einer Weile. Es war klar, dass wenn es wirklich hart auf hart kam, Tony es tun musste. Schließlich war es mehr als lebensnotwendig an diese Pläne zu kommen, aber dennoch wollte Jethro das nicht. Er strich sanft durch das Haar seines Geliebten. „Ich liebe dich auch.“, flüsterte er leise. Wenn Tony wirklich mit jemand anders schlief, konnte er ihm das dann verzeihen?! Er hoffte es, denn was blieb ihm anderes übrig. Er liebte den Jüngeren, mehr als sein Leben und er wusste, es war umgekehrt genauso. Jethro wusste, auch wenn Tony mit einem anderen schlief, hatte das nichts mit Liebe zu tun. Allerdings ärgerte Jethro sich maßlos über Jen, auch wenn er ihr gegenüber normal geblieben war, was nur Tonys Verdienst zu verdanken war. Sie hatte das ganze angezettelt und jedem war klar, dass es dazu kommen konnte, dass Tony sich -opfern- müsste. Als sie das damals gesagt hatte, da wäre Jethro am liebsten über den Schreibtisch gesprungen und hätte ihr eine geknallt, so sauer war er gewesen. Wobei man sagen musste, dass Jen und die anderen eher von ein wenig Flirterei ausgingen und nicht von dem, über das Jethro und Tony gesprochen hatten.

Natürlich musste es nicht sein, dass es soweit kam, aber dennoch war Jethros Angst

groß. Er betrachtete seinen Liebsten. Ob er es wirklich tun konnte? Er war sich nicht sicher. Seine schlimmste Angst war, dass Tony zu etwas gezwungen wurde und Wellington ihn vielleicht einfach nehmen würde, ohne Tonys Einverständnis. Tausend Varianten schossen ihm durch den Kopf.

„Denk nicht soviel nach, Jethro.“, flüsterte Tony. „Ich glaube nicht, dass es soweit kommt.“, erklärte er dann und schmunzelte. „Ich wäre froh, wir hätten es schon hinter uns.“, murrte Jethro und blickte aus dem Fenster. Sie waren fast an ihrem Ziel angekommen. Nur noch ein paar Straßen und sie wären am Hafen und ab dann hießen sie anders, führten ein anderes Leben, waren kein Paar mehr.

Als McGee den Wagen anhielt, schlug Tonys Herz immer schneller. Er liebte ja Undercovereinsätze und er freute sich auch dieses Mal darauf. Den Gedanken, an das was geschehen könnte drängte er einfach ganz weit in den Hintergrund.

Tim öffnete die Tür und Tony stieg zuerst aus. Er setzte ein ernstes Gesicht auf und blickte sich um, dann nickte er in den Wagen hinein, dass Jethro aussteigen könnte, was dieser auch tat. Beide blickten sich um und dann wandt Jethro sich McGee zu. „Sie wissen wo sie uns in 10 Tagen abholen. Fahren sie jetzt.“, der Angesprorchene nickte und stellte die beiden Reisetaschen und den Koffer auf den Boden. Tony griff diese selbstverständlich, denn der reiche Millionär, den Jethro darstellte, würde sicher keine Taschen tragen.

Sie standen vor einem kleinen abgesperrten Bereich und mussten sich wohl erst einmal mit den Wachen rumschlagen. Angemeldet waren sie natürlich, das war alles in die Wege geleitet worden. Tony ging nach vorne zu einer der Wachen. „Wer sind sie?“, wollte diese barsch von ihm wissen. „Donald Stafford und Fabrizio Crezeno. Wir müssten auf der Einladungsliste stehen.“, erklärte Tony in der gleichen Tonart. „Das werden wir sehen. Ausweise!“, knurrte er dann und Tony rollte mit den Augen zog seinen aus der Tasche und hielt ihm dem bulligen Kerl unter die Nase. Jethro tat es ihm gleich. Als der Typ, dem Tony wirklich nicht mal den Highscoolabschluss zu traute, die beiden Plastikkarten begutachtet hatte, zog er ein Handy aus der Tasche und rief jemandem an. Er nannte ihre Namen und kurz darauf durften sie passieren.

„Hast du die Muskeln gesehen... uah widerlich.“, murrte Tony und Jethro schmunzelte. Sein Freund stand überhaupt nicht auf diese Art von Mann, das wusste er. Endlich erreichten sie den Steg, der vom Land zum Boot führte. „Guten Abend, Mr. Stafford.“, begrüßte sie ein junger Mann, der etwa in Tonys Alter war und lächelte. Seine Haare waren schwarz und er hatte auch dunkle Augen. Seine Haut war leicht gebräunt. „Mein Name ist Bruno Smith. Ich bin der persönliche Assistent von Mr. Wellington. Sollten sie etwas benötigen, melden sie sich einfach bei mir. Ich hoffe unsere Wachen am Eingang waren nicht zu grob? Aber wie sie sich vorstellen können, müssen wir vorsichtig sein.“, Tony blickte den jungen Mann und fragte sich, ob dieser Smith wohl ihr Informant war. Sie hatten ihn leider noch nie gesehen, deshalb konnte er das nicht mit Sicherheit sagen. Aber ein einfaches Crewmitglied hätte sie sicher auch nicht einschleusen können. Bruno musste wohl bemerkt haben, wie Tony ihn anstarrte und nickte deshalb kaum merklich, um der Frage die zwischen ihnen schwebte, zu antworten. „Grob? Sie sollten ihnen einfach nur mal Manieren bei bringen.“, erklärte Jethro, der zum ersten Mal sprach, seit sie aus dem Wagen gestiegen waren. Seine

Stimme zu hören, tat einfach unheimlich gut. Vor allem in dieser angespannten Situation, sie gab ihm das Gefühl, nicht alleine zu sein. „Fabrizio geh endlich! Ich will mich umziehen.“, herrschte Gibbs ihn an und innerlich musste Tony grinsen, die Rollenverteilung war wie immer. „Natürlich Boss.“, erklärte er und war froh, diese Floskel noch verwenden zu können, wo sie ihm doch beinahe wie von selbst über die Lippen rutschte. „Moment, ich möchte Ihnen noch Ihr Zimmer zeigen.“, erklärte Bruno und eilte an ihnen vorbei den Steg nach oben.

„Folgen sie mir.“, erklärte er freundlich und wartete, bis Jethro und Tony das Boot erreicht hatten. „Hier auf dem Oberdeck befinden sich alle Räume für Freizeitaktivitäten, hier wird auch das Pokerturnier stattfinden. Darunter sind die Schlafräume, darunter die Räume der Crew und ganz unten die Küche, der Maschinenraum und unser Schiffsarzt.“, erklärte er. „Wenn sie möchten, führe ich sie später gerne herum.“ „Wann lernen wir denn den Gastgeber kennen?“, erkundigte sich Jethro ganz unverblümt. „Mr. Wellington ist noch nicht an Board. Er wird morgen früh zu uns stoßen. Er hat noch geschäftlich zu tun.“, Bruno führte sie eine Treppe nach unten. Hier war alles sehr edel und mit viel Holz und Gold verziert. Tony konnte nicht leugnen, dass es ihm durchaus gefiel. Er liebte den Luxus, so lange er ihn nicht bezahlen musste. „Ihre Kabinen sind die Nummern 13 und 14. Die beiden Kabinen sind durch eine Tür miteinander verbunden, ich dachte mir, dass ihnen das gefallen könnte. Hier die beiden Karten. Falls sie noch Fragen haben, finden sie mich auf dem Oberdeck. Selbstverständlich können sie sich auch an jedes andere Crewmitglied wenden.“, Smiths Handy klingelte wieder. Er blickte darauf und lächelte. „Bitte entschuldigen sie mich, die nächsten Gäste.“, meinte er nur und verschwand.

„Na dann.“, murmelte Tony und sie betraten ihre Zimmer. Die Zwischentür war geöffnet. „WOW!“, entfuhr es dem Jüngeren gleich, Gibbs seufzte nur schwer. Obwohl die Zimmer relativ klein waren, immerhin befanden sie sich auf einem Schiff, fehlte ihnen nichts an Luxus und Prunk. Alles war in feinstem Holz gehalten, mit viel Gold verziert. Tony ließ es sich natürlich nicht nehmen und öffnete gleich einen Schrank nach dem anderen. Ein Fernseher, eine gut ausgestattete Minibar, ein weiches und großes Bett, ein kleiner Tisch mit einem Stuhl.

Jethro hingegen warf gelangweilt seine Tasche aufs Bett und kramte nach dem kleinen Gerät, dass McGee ihm gegeben hatte, um das Zimmer nach Wanzen zu untersuchen. Glücklicherweise war es leichter zu bedienen als ein Handy und so schaffte er es sogar damit umzugehen. Langsam ging er jeden Millimeter des Raums ab, fand aber nichts. Genauso machte er es bei Tonys Zimmer und den beiden Badezimmern, die ebenso edel ausgestattet waren. Zwar waren sie auch klein, aber es gab eine Dusche, eine Toilette und ein Waschbecken. Alles war morden gehalten. Mit viel Glas und jedem Menge technischen Schnickschnack bei der Dusche. Tony freute sich jetzt schon darauf, wenn Gibbs ihn um Hilfe bitten würde, ihm das Teil zu erklären. Er war sich sicher sein Geliebter konnte damit nichts anfangen.

„Alles sauber.“, erklärte Gibbs und Tony lächelte. „Dann kann ichs dir ja ruhig sagen. Ich...“, doch Jethro legte ihm einen Finger auf den Mund. „Noch nicht, wir könnten auch beobachtet werden. Also lass uns lieber noch nach Kameras schauen.“, flüsterte er in sein Ohr und löste sich dann wieder von ihm. Tony nickte. Nach einer halben Stunde hatten sie alles abgesucht und seufzten erleichtert. Wenigstens wurden sie

hier nicht beobachtet. Immerhin etwas. „Was wolltest du eben sagen?“ „Hm, weiß nicht mehr...“, erklärte Tony frech, grinste dann aber und trat dann zu ihm. „Ich liebe dich.“, flüsterte er dann leise. „Ich dich auch.“, antwortete Gibbs ebenso leise. Obwohl sie nicht beobachtet und abgehört wurden, würden sie lieber ohne Zärtlichkeiten auskommen, zumindest vorerst, bis sie wussten welche Leute noch an Board waren und was sie erwartete.

„Ich werde mich jetzt umziehen und ein wenig ausspannen, während...“ „Dein Bodyguard sich das Schiff genauer ansieht. Natürlich Boss.“, Tony grinste und auch Jethro musste schmunzeln, da er ihn immer noch Boss nannte. Jethro konnte nicht verleugnen, dass er es liebte, wenn Tony ihn so betitelte. Vor allem wenn sie leidenschaftlichen Sex hatten und Jethro mal wieder sagte wo es lang ging. Er liebte es den Jüngeren hin und wieder zu Fesseln und zu quälen, auf die süße und lustvolle Art versteht sich. „Böse Gedanken, Boss.“, erklärte der Jüngere und grinste breit. Er kannte Gibbs Blicke mittlerweile gut genug, um deuten zu können, an was er dachte und jetzt musste er wohl an einen ihrer letzten Liebesakte gedacht haben. Vielleicht sogar an den von heute Mittag im Aufzug? Oder zu Hause in der Badewanne? Oder vielleicht doch eher vielleicht daran, als er ihn leidenschaftlich auf der Treppe genommen hatte, weil sie es nicht mehr bis nach oben geschafft hatten? Wie konnte man eigentlich so wahnsinnig süchtig danach sein?! Vor allem nach über 2 Jahren! Bisher war jede von Tonys Beziehungen gescheitert, weil nach einigen Wochen die Luft raus war, aber bei Jethro... da war es eher umgekehrt herum.

„Ich geh dann mal, bis später.“, erklärte Tony und schnappte die Karte für sein Zimmer. Er ging nach draußen und wieder die Treppe hinauf, die sie eben hinunter gegangen waren. Oben atmete er tief durch. Er fing an es zu genießen hier zu sein, auch wenn er nicht mit Jethro in einem Bett schlafen konnte, denn sie wollten keinen Fehler begehen, so waren sie immerhin zusammen hier und er würde diesen Luxus genießen, musste er doch auf jede körperliche Befriedigung momentan verzichten. Das brachte ihn wieder auf den Gedanken von eben.

Anfangs waren sie sehr vorsichtig gewesen, hatten es langsam angehen lassen, sich hin und wieder geküsst und gekuschelt. Immerhin war es für beide neu gewesen. Keiner von ihnen hatte vorher schon einmal mit einem Mann geschlafen. Obwohl Tony ja mal einen geküsst hatte, wobei er ja nicht gewusst hatte, dass die Frau die er küsste eigentlich ein Mann war. Bei dem Gedanken musste er grinsen, hatte er es hinterher doch als widerlich abgestempelt. Und jetzt? Jetzt sehnte er sich nach den Küssen eines Mannes, aber nur nach denen eines bestimmten. Niemals würde es anders sein, das wusste er. Auch wenn er zugeben musste, dass er mittlerweile mehr auf sein eigenes Geschlecht achtete, als auf Frauen, wenn er irgendwo unterwegs war. Seltsam aber wahr, er schaute mehr Männern hinterher, als früher Frauen. Anfangs hatte er gedacht Jethro würde sauer werden, weil die Freundinnen die er früher gehabt hatte, ihm immer die Hölle heiß gemacht hatten, wenn er einem Minirock hinterher gesehen hatte. Jethro hingegen hatte nur gegrinst und gemeint. „Nur hinsehen, nicht anfassen.“, was Tony ganz aus dem Konzept gebracht hatte. Er wusste noch genau, dass er leicht rot geworden war und versucht hatte sich zu rechtfertigen, warum er gerade dem Kerl hinterher gestarrt hatte. „Tony, das ist doch normal. Meinst du ich mache das nicht? Aber so lange du zu Hause über mich herfällst, ist mir doch egal wem du nachsiehst.“, hatte er in das Ohr des Jüngeren geflüstert und dieser

war irgendwie richtig erleichtert gewesen. Alles in allem musste er immer wieder feststellen, dass es leichter war mit Jethro zusammen zu sein, als mit irgendeiner Frau. Obwohl er anfangs angenommen hatte, es würde schwierig werden.

Ein Schmunzeln breitete sich auf seinen Lippen aus, während er gerade durch eine kleine Bar ging, die nicht wirklich gut besucht war. Vermutlich waren alle Gäste noch in ihren Zimmern und packten aus. Er schmunzelte, weil er gerade an sein erstes Mal mit Jethro dachte. Gott, sie hatten beide so wenig Erfahrung gehabt, dass es ewig gedauert hatte, bis sie endlich soweit waren. Aber dafür war es nachher um so schöner gewesen. Sie hatten sich in dieser Nacht so oft geliebt, dass Tony irgendwann aufgehört hatte zu zählen.

„An was denken sie? Muss was Schönes gewesen sein.“, der Barkeeper vor ihm blickte ihn freundlich an. „Ja, das wars auch.“, erklärte Tony. „Ein Bier bitte.“, bestellte er dann und hatte beschlossen sich noch ein wenig in den Erinnerungen an ihre Beziehung zu wälzen, bevor er weiter ging. Der junge Mann öffnete eine Flasche. „Ich brauch kein Glas, danke.“, erklärte Tony direkt, als der Jüngere schon nach einem greifen wollte. „Bitte.“, erklärte der Barkeeper freundlich und stellte die Flasche auf einen Untersetzer. Auch hier in der Bar war alles auf edelstem Holz und mit Gold verziert. Butterfarbene Ledersessel standen an dunkelbraunen Holztischen und passten perfekt zu dem hellen Holzboden.

Tony trank einen Schluck und seufzte. Ob er es wirklich schaffen würde mit Wellington zu schlafen, wenn es drauf ankäme? Er wusste es nicht. Er liebte Jethro über alles und es kam ihm wie ein Verrat an ihm vor, auch wenn sie beide darüber gesprochen hatten. Es war nur Sex, dennoch würde es ihm sicher widerstehen oder nicht? Gut Wellingtan war durchaus attraktiv. Er hatte ebenso graues Haar wie Jethro, grüne Augen und war schlank. Also eigentlich genau Tonys Fall, aber trotzdem, sein Herz gehörte Gibbs und niemand anderem.

Sie hatten das alles im ganzen Team geplant, allerdings über die Sache mit dem Sex, hatten nur Jethro und Tony gesprochen. Die anderen gingen von harmloseren Dingen aus, wie flirten. Aber Jethro hatte ihn nach dem ersten Termin zu diesem Fall auf die Seite gezogen und ihm klar gemacht, was passieren konnte. DiNozzo hatte das als lächerlich eingestuft, doch je mehr sie über Wellington herausfanden, desto klarer wurde es ihm und Jethro, dass es auch zu mehr kommen konnte. Dem Team hatten sie von dieser Vermutung natürlich nichts erzählt. Die fanden es schon schlimm, dass Tony sich überhaupt an einen Mann ranmachen sollte, nun ja bis auf Abby und Ducky. Jethro und er hatten lange und viel darüber gesprochen und waren zu dem Entschluss gekommen es zu machen. Den Auftrag anzunehmen. Es musste ja nicht soweit kommen, vielleicht würden sie einen anderen Weg finden? Er hoffte es zumindest.

tbc